



Hilfsmittel: - Eigenes OR und ZGB
 - Taschenrechner

- Hinweise:
1. Fassen Sie sich kurz und schreiben Sie präzise.
 2. Achten Sie auf eine saubere und übersichtliche Darstellung.
 3. Machen Sie auf der rechten Seite jeweils einen Rand von ca. 3 cm.
 4. Beschriften Sie jede Aufgabe und Teilaufgabe mit der jeweiligen Aufgabennummer. Trennen Sie die Teilaufgaben durch einen Querstrich voneinander ab.
 5. Berechnungen müssen nachvollziehbar dargestellt sein.
 6. Zitierte Rechtsnormen müssen genau bezeichnet werden (Art./Abs./Ziffer).

	Punkte	Zeit
1. Kaufvertrag	9 ½	30'
2. Arbeitsrecht, Gesellschaftsrecht	8 ½	30'
3. Finanzbuchhaltung	10	35'
4. Nutzschwelle	5	15'
5. Cash Flow	3	10'
6. Unternehmensmodell	8 ½	25'
7. Organisation, Finanzierung	10	30'
8. Preisbildung, Marktversagen	7	25'
9. Monopol, vollständige Konkurrenz	7	25'
10. Konjunktur	5	15'
Gesamtpunktzahl	73 ½	240

Viel Erfolg!

Aufgabe 1 (9.5 Punkte)

Die X-AG in Winterthur handelt mit Feuerwerkskörpern. Mit schriftlichem Vertrag vom 25. Februar 2010 verkaufte F. Wurms - einziger Aktionär und Geschäftsleiter der X-AG - alle seine Aktien an S. Stöckli. Stöckli war seit vielen Jahren als Händler in der Branche tätig. Für das gesamte Aktienpaket musste S. Stöckli CHF 500'000.-- bezahlen. CHF 120'000.-- waren sofort fällig; der Rest war mit 2.5% zu verzinsen und bis Ende 2011 zu zahlen. Unter Ziff. 3 des Vertrages erklärte F. Wurms, dass alle Waren neu und gut verkäuflich seien.

Im Oktober 2010 verlangte S. Stöckli nachträglich eine Herabsetzung des Kaufpreises, weil sich herausgestellt habe, dass das Warenlager zahlreiche Ladenhüter umfasse, die in der Übernahmebilanz überbewertet gewesen seien, was er aber erst nachträglich bemerkt habe.

- 1.1 S. Stöckli verlangte eine Minderung im Sinne von Art. 205 Abs. 1 OR. Wie musste er argumentieren, damit er eventuell eine Minderung im Sinne von Art. 205 Abs. 1 OR durchsetzen konnte? Belegen Sie Ihre Aussagen mit den relevanten Gesetzesartikeln und argumentieren Sie mit Tatbestandsmerkmalen und Rechtsfolgen.
(5 Punkte)
- 1.2 Was wird F. Wurms entgegenen, um Stöcklis Forderung nach Minderung des Kaufpreises zu verhindern? Belegen Sie Ihre Aussage mit dem relevanten Gesetzesartikel und argumentieren Sie mit Tatbestandsmerkmalen und Rechtsfolgen.
(3 Punkte)
- 1.3 Welche andere Möglichkeit hätte S. Stöckli sonst noch, um seine Forderung eventuell durchzusetzen?
(1 ½ Punkte)

Aufgabe 2 (8 ½ Punkte)

Die Stocker AG, eine Familienaktiengesellschaft, Hersteller von Autozubehör, beschäftigt rund 1000 Mitarbeiter. In den vergangenen fünf Jahren gab es einige rechtliche Auseinandersetzungen zwischen dem Arbeitgeber und einzelnen Arbeitnehmern. Geben Sie in allen Fällen die notwendigen Gesetzesartikel an und argumentieren Sie mit den relevanten Tatbestandsmerkmalen.

- 2.1 Elena P. wurde per 1. März 2014 für ein zeitlich befristetes Organisationsprojekt (1. März 2014 bis 10. Mai 2014) als Organisationsberaterin eingestellt. Wegen Komplikationen bei Ihrer Schwangerschaft konnte sie ab dem 26. März 2014 nicht mehr arbeiten. Daraufhin stellte die Stocker AG die Lohnzahlungen auf den 5. April 2014 ein. Elena P. war damit nicht einverstanden und klagte vor dem Arbeitsgericht. Wie beurteilen Sie die Erfolgchancen von Elena P.? Argumentieren Sie mit dem Gesetz und den relevanten Tatbestandsmerkmalen.
(2 ½ Punkte)

- 2.2 Dominik K. wurde am 1.1.2010 von der Stocker AG als Einkäufer eingestellt. Es wurde ein Monatslohn von CHF 6'500.-- vereinbart.

Am 3. Januar 2013 erhielt Dominik K. ein Stellenangebot von einer regionalen Fluggesellschaft. Von dieser Stelle hatte er schon lange geträumt. Allerdings musste er am neuen Arbeitsort bereits am 12. Januar 2013 erscheinen. Die Stocker AG wollte ihn aber frühestens am 20. Februar 2013 ziehen lassen.

Am 12. Januar erschien Dominik K. nicht mehr an seinem Arbeitsplatz bei der Stocker AG. Die Stocker AG verlangte von ihm daraufhin Schadenersatz in Höhe von CHF 9000.--. Wie beurteilen Sie die Situation? Für den Arbeitsvertrag gelten die Bestimmungen des Obligationenrechts. Argumentieren Sie mit dem Gesetz.
(4 Punkte)

- 2.3 Am 31.12.2014 zeigt der Jahresabschluss der Stocker AG folgendes Bild:

Aktiven	Bilanz Stocker AG 31.12.2014		Passiven
Umlaufvermögen	2'800'000	Fremdkapital	5'900'000
Anlagevermögen	5'000'000	Aktienkapital	4'000'000
Verlustvortrag	2'300'000	Gesetzl. Reserven	200'000
	<u>10'100'000</u>		<u>10'100'000</u>

Das Unternehmen steckt in Schwierigkeiten. Inwiefern steckt das Unternehmen in Schwierigkeiten und wie muss der Verwaltungsrat in dieser Situation vorgehen? Begründen Sie Ihre Empfehlung an den Verwaltungsrat mit dem Gesetz.
(2 Punkte)

Aufgabe 3 (10 Punkte)

Nachtragsbuchungen zum Jahresabschluss

- 3.1 In der Aktiengesellschaft Charon AG, Handel mit Gartenmöbeln, sind für den Abschluss auf den 31.12.2015 folgende Nachtragsbuchungen vorzunehmen:
(8 Punkte)
- a. Das Konto „Mobiliar“ weist einen Bestand von CHF 500'000.-- aus. Im Konto „Wertberichtigung Mobiliar“ ist ein Bestand von CHF 180'000.-- eingetragen. Die jährliche Abschreibung von 20% ist noch zu buchen. Es wird indirekt, degressiv abgeschrieben.
 - b. Der Fuhrpark wird direkt und degressiv abgeschrieben. Ein Lieferwagen mit einem Buchwert von CHF 15'000.-- konnte für CHF 17'000.-- verkauft werden. Die Zahlung des Käufers steht noch aus.
 - c. Für das Bankdarlehen in der Höhe von CHF 500'000.-- ist der aufgelaufene Zins zu verbuchen. Zinssatz 6% pro Jahr, Zinstermine 30. April und 31. Oktober. Die Zinsen werden vorschüssig bezahlt.
 - d. Auf den Januarlohn 2016 wurde einem Mitarbeiter im Dezember 2015 ein Vorschuss von CHF 2000.-- gewährt.
 - e. Ein Kunde verklagte die Charon AG auf Schadenersatz, weil von der Charon AG eine Lieferfrist nicht eingehalten wurde und ihm daraus ein Schaden von CHF 25'000.-- entstanden sei. Das Gerichtsurteil steht noch aus. Die Charon AG rechnet bei einer allfälligen Verurteilung mit einem ungefähren Gesamtschaden von CHF 32'000.--.
 - f. Die voraussichtlichen Debitorenverluste werden um CHF 10'000.-- höher geschätzt als im vergangenen Jahr.
 - g. Nach Abschluss des Kontos „Warenaufwand“ zeigt sich, dass der Einstandswert der verkauften Waren um CHF 10'500.-- tiefer liegt, als der Einstandswert der eingekauften Waren. Wie lautet die Korrekturbuchung für das Warenlager Ende Jahr?
- 3.2 Um welchen Betrag verändern die folgenden Geschäftsfälle den Bruttogewinn, den Betriebsgewinn und den Unternehmensgewinn? Geben Sie für jede Gewinnstufe an, ob es sich um eine Zu- oder Abnahme des Gewinns handelt.
(2 Punkte)
- a. Der Gerichtsprozess (vgl. Aufgabe 3.1e) ist abgeschlossen. Die gesamten Kosten für Schadenersatz und Prozesskosten belaufen sich auf CHF 15'000.- und nicht wie ursprünglich gedacht auf CHF 32'000.--. Der geschuldete Betrag wird über das Bankkonto überwiesen.
 - b. Der Warenvorrat hat um CHF 10'000.-- zugenommen.

Aufgabe 4 (5 Punkte)

Ein kleines Familienhotel in der Zentralschweiz hat 40 Betten und ist im Jahr 280 Tage geöffnet. Der Preis für eine Übernachtung mit Frühstück liegt bei CHF 45.-- pro Person und Nacht. Die fixen Kosten betragen CHF 250'000.-- pro Jahr. Die variablen Kosten liegen bei CHF 18.-- pro Übernachtung. Dank langjähriger Stammkunden lag die durchschnittliche Bettenauslastung vergangenes Jahr bei 90%.

4.1 Wie hoch war der Erfolg des Hotels vergangenes Jahr?

(2 Punkte)

4.2 Wie viele Übernachtungen müssen verkauft werden, um in die Gewinnzone zu kommen?

(1 Punkt)

4.3 Die Eigenkapitalrendite betrug im letzten Jahr 2%. Die Besitzer möchten in den kommenden Jahren eine Eigenkapitalrendite von mindestens 5% erwirtschaften. Zu diesem Zweck planen sie das Hotel auch in der Zwischensaison zu öffnen und mit tieferen Preisen neue Gäste anzulocken. Künftig soll das Hotel während 340 Tagen geöffnet werden. Eine Übernachtung in der Zwischensaison soll CHF 30.-- kosten. Der Auslastungsgrad in der Zwischensaison wird auf 55% geschätzt. Wird das Hotel die gewünschte Rendite erwirtschaften? Begründen Sie Ihre Antwort rechnerisch.

(2 Punkte)

Aufgabe 5 (3 Punkte)

Die Boehringer AG hatte vor dem Rechnungsabschluss folgende Erfolgszahlen ausgewiesen:

Liquiditätswirksamer Aufwand	550'000.--
Liquiditätswirksamer Ertrag	713'500.--
Liquiditätsunwirksamer Aufwand	116'700.--
Liquiditätsunwirksamer Ertrag	27'300.--

Vor dem definitiven Abschluss mussten noch Nachtragsbuchungen für die folgenden Geschäftsfälle vorgenommen werden:

- Definitive Abschreibung von Kundenforderungen 45'000.--
- Abschreibung auf dem Fuhrpark 71'900.--
- Verkauf einer Spezialmaschine für 124'500.-- (Buchwert 153'000.--)
- Verkauf einer Liegenschaft für 1'900'000.--
(Buchgewinn beim Verkauf 730'000.--)

5.1 Wie hoch ist der Gewinn nach Berücksichtigung der Nachtragsbuchungen? Für die Nachtragsbuchungen sind keine Buchungssätze verlangt.

(1 Punkt)

5.2 Berechnen Sie den Cash Flow indirekt. Der Berechnungsweg muss ersichtlich sein.

(2 Punkte)

Aufgabe 6 (8 ½ Punkte)

Auszug aus dem Leitbild von Nestlé

Wir bei Nestlé sind überzeugt, dass wir nicht nur für unsere Aktionäre, sondern auch für die gesamte Gesellschaft einen Mehrwert schaffen müssen, um nachhaltig erfolgreich zu sein. Dies nennen wir gemeinsame Wertschöpfung. Dabei handelt es sich nicht um eine wohltätige Idee, vielmehr wollen wir dadurch ein sozialverantwortliches Wachstum erzielen.

In der Schweiz wie auch in allen anderen Ländern, in denen Nestlé aktiv ist, bedeutet Wertschöpfung für unsere Aktionäre und unser Unternehmen auch Wertschöpfung für die Gemeinschaften, in denen wir tätig sind. Dies umfasst unsere Partner, die uns mit Rohstoffen versorgen, unsere Mitarbeiter und natürlich unsere Konsumenten.

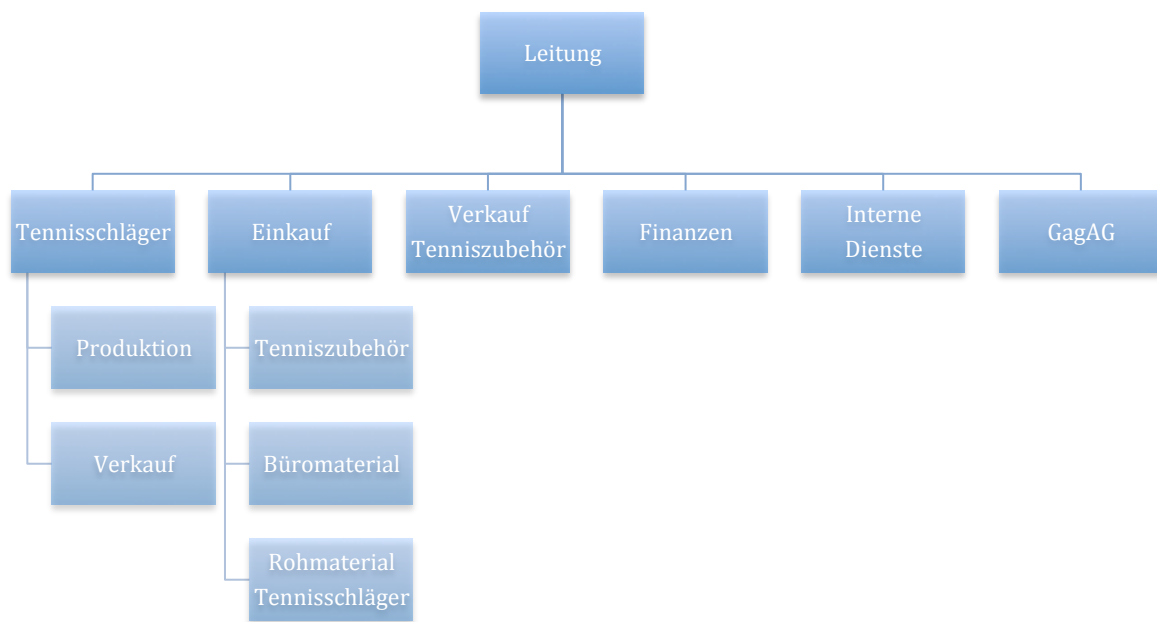
Um eine gemeinsame Wertschöpfung zu erreichen, müssen wir uns verantwortungsbewusst verhalten. Wir müssen folglich sicherstellen, dass unsere Aktivitäten ökologisch nachhaltig, sozialverträglich und wirtschaftlich sinnvoll sind. Aus diesem Grund werden wir niemals unsere langfristige Geschäftsentwicklung kurzfristigen Gewinnen opfern. (...)

Während sich die Unternehmensgrundsätze von Nestlé weiterentwickeln und an eine sich verändernde Welt angepasst werden, bleibt das Fundament aus den Zeiten der Gründung unseres Unternehmens, das die grundlegenden Werte Fairness und Ehrlichkeit umfasst, unangetastet bestehen.

- 6.1 Erklären Sie den Unterschied zwischen einem Leitbild und einer Strategie.
(2 Punkte)
- 6.2 Welche zwei „Value-Konzepte“ werden in dem Text indirekt angesprochen und wie unterscheiden sich diese beiden Konzepte?
(3 Punkte)
- 6.3 Welches dieser beiden Konzepte verfolgt Nestlé und wie begründet Nestlé seine Wahl?
(1 Punkt)
- 6.4 Welche zentralen Anspruchsgruppen werden im Text nicht erwähnt?
(1 ½ Punkte)
- 6.5 Erläutern Sie einen möglichen Zielkonflikt zwischen zwei Anspruchsgruppen, welche im Text erwähnt werden.
(1 Punkt)

Aufgabe 7 (10 Punkte)

Per 1.1.2014 gab sich die Correzza AG, Sportartikelhersteller aus Allschwil, eine neue Organisationsstruktur. Das Unternehmen hatte sich ursprünglich als kleiner Produzent von Tennisschlägern einen Namen gemacht und wuchs sehr schnell zu einem bedeutenden Hersteller von Tennisschlägern in Europa heran. Die Produktion von Tennisschlägern wurde erfolgreich ergänzt durch den Handel mit erstklassigem Tenniszubehör. Seit einigen Jahren gehört auch die Eventagentur GagAG zum Angebot der Correzza AG. Die GagAG ist spezialisiert auf die Organisation von Sportanlässen. Die Aufbauorganisation der Correzza AG sieht wie folgt aus:



- 7.1 Beschreiben Sie die Organisationsstruktur der Correzza AG mit den korrekten Fachbegriffen.
(1 Punkt)
- 7.2 Für welche Unternehmen ist diese Organisationsform geeignet?
(1 Punkt)
- 7.3 Erläutern Sie eine zentrale Schwachstelle der vorliegenden Aufbauorganisation.
(1 Punkt)

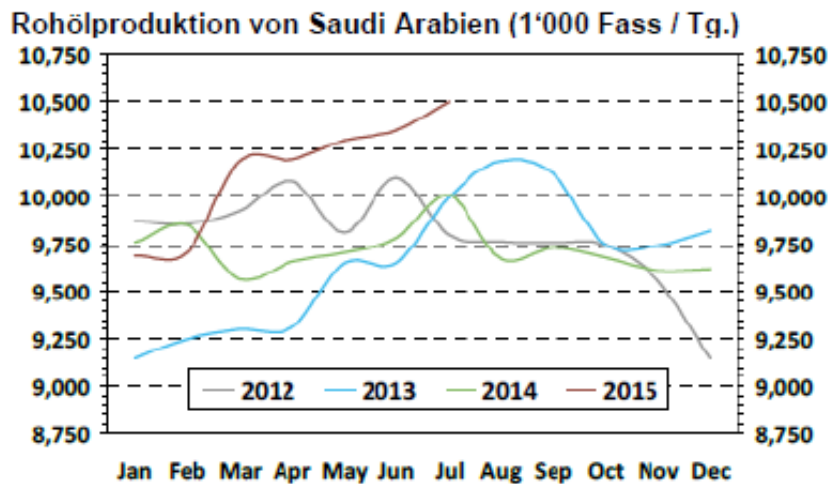
- 7.4 Die Correzza AG plant eine Divisionalisierung. Zeichnen Sie ein neues Organigramm der Correzza AG, so dass der Wunsch der Geschäftsleitung nach Produktorientierung erfüllt wird. Vermeiden Sie bei ihrem Organigramm aber die typischen Nachteile einer produktorientierten Organisation.
(2 Punkte)
- 7.5 Erläutern Sie, inwiefern die von Ihnen unter 7.4 vorgeschlagene Organisationsstruktur den gewünschten Effekt erzielt.
(1 Punkt)
- 7.6 Das Aktienkapital der Correzza AG ist unterteilt in 15'000 Aktien. In der Erfolgsrechnung wird ein Reingewinn von CHF 1'183'750.-- ausgewiesen. Für das Fremdkapital wurden Zinsen von CHF 176'250.-- bezahlt. Die bereinigte Bilanz mit effektiven Werten sah Ende 2014 so aus:

Umlaufvermögen	9'015'000.--	Fremdkapital	3'525'000.--
Anlagevermögen	11'510'000.--	Aktienkapital	15'000'000.--
		Ges. Reserven	2'000'000.--
	<u>20'525'000.--</u>		<u>20'525'000.--</u>

- a. Wie hoch ist der Nennwert einer Aktie? **(1 Punkt)**
- b. Wie hoch wäre der Liquidationserlös einer Aktie? **(1 Punkt)**
- c. Kann der Leverage-Effekt in diesem Beispiel ausgenützt werden? Begründen Sie Ihre Antwort auch rechnerisch. **(2 Punkte)**

Aufgabe 8 (7 Punkte)

Saudi-Arabien flutet den Ölmarkt



Grafik 1: aus FirstEnergy Capital, IEA via Finanz und Wirtschaft

Textauszug aus der Finanz und Wirtschaft vom 21.08.2015

„Zu viel Erdöl wird gefördert - mehr, als es die konjunkturbedingt geschwächte Nachfrage verträgt. Ende 2014 öffnete die Opec unter Führung von Saudi-Arabien die Schleusen, nach über 15-jähriger Preisdiziplin. (...). Mit dem Hochfahren der Produktion haben die Saudis ihren globalen Marktanteil auf 13% gesteigert.“

- 8.1 Wie groß war das Marktvolumen im Juli dieses Jahres in Fässern pro Tag?
(1 Punkt)
- 8.2 Übersetzen Sie den Textauszug aus der Finanz und Wirtschaft in ein Marktdiagramm und beschreiben Sie kurz die Konsequenzen auf dem Ölmarkt.
(2 Punkte)
- 8.3 Der Verbrauch fossiler Brennstoffe setzt bekanntlich CO₂ frei und belastet dadurch die Umwelt. Umweltschützer befürchten, dass die aktuellen Entwicklungen auf dem Ölmarkt die Situation verschärfen wird. Die Umweltbelastung durch fossile Brennstoffe ist aber nicht nur ein Problem der aktuellen Entwicklungen auf dem Ölmarkt, sondern letztlich die Folge eines Marktversagens.
 - a. Um welche Art eines Marktversagens handelt es sich?
(1 Punkt)
 - b. Weshalb entsteht diese Art des Marktversagens?
(1 Punkt)
 - c. Ein Marktversagen rechtfertigt das Eingreifen des Staates. Zeigen Sie am Beispiel von Autobenzin wie ein wirksamer Staatseingriff in der Schweiz ausgestaltet werden könnte.
(2 Punkte)

Aufgabe 9 (7 Punkte)

Die Medic AG ist auf die Produktion von Kernspintomographen spezialisiert. Der neue Kernspintomograph „Alpha 6“ hat während den nächsten Jahren noch einen Patentschutz.

Die Funktion für die totalen Kosten $TK(x)$ lautet:

$$TK(x) = 15'000'000 + 600'000x \qquad x=\text{Menge}$$

Der auf dem Markt erzielbare Preis wird durch folgende Funktionsgleichung beschrieben:

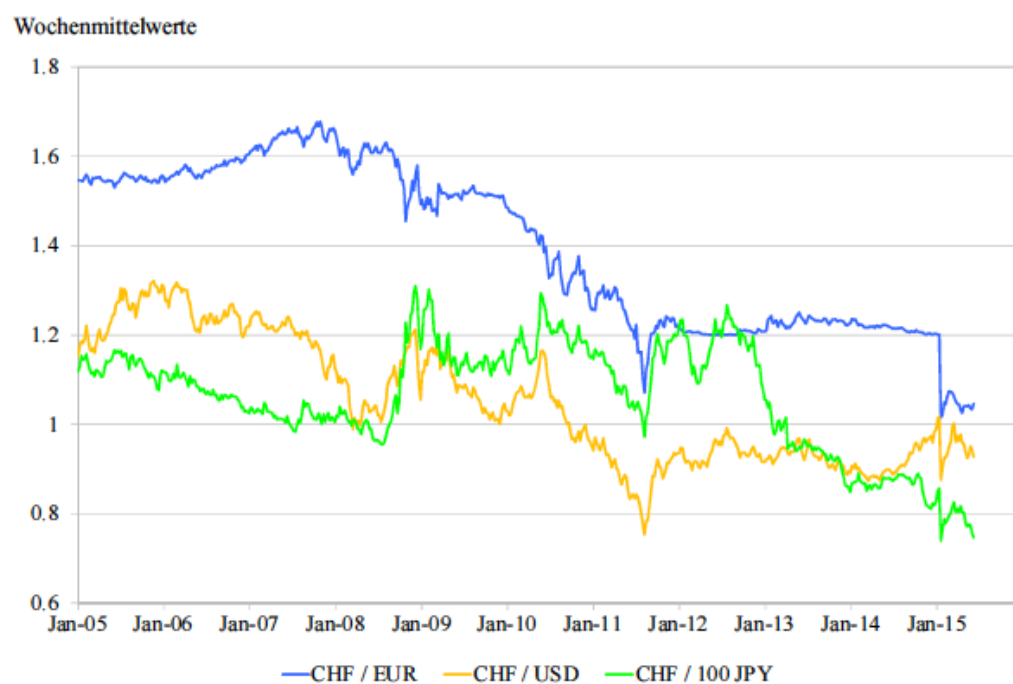
$$p(x) = 1'200'000 - 1000x$$

- 9.1 Berechnen Sie den Preis, den das Unternehmen am Markt realisieren muss, um den Gewinn zu maximieren.
(2 Punkte)
- 9.2 Welchen Preis würde die Medic AG unter den Bedingungen der vollständigen Konkurrenz verlangen? Wenn Sie Aufgabe 9.1 nicht lösen konnten, dann können Sie diese Aufgabe auch in einem allgemeinen Sinn mit einer Grafik lösen.
(1 Punkt)
- 9.3 Weshalb kommen diese unterschiedlichen Resultate zustande?
(2 Punkte)
- 9.4 Weshalb werden Kartelle verboten, einzelne Monopole aber mit Hilfe eines Patentschutzes erlaubt?
(2 Punkte)

Aufgabe 10 (5 Punkte)

- 10.1 Wählen Sie unter den aufgeführten volkswirtschaftlichen Konjunkturindikatoren zwei aus, welche geeignet sind, die zukünftige Entwicklung einzuschätzen.
- Indikatoren:
BIP/Arbeitslosenquote/Inflationsrate/Auftragseingänge/Lohnentwicklung/Index Konsumentenstimmung/Verlauf des Konsums/Zinsentwicklung/Sparverhalten/offene Baukredite.
(1 Punkt)
- 10.2 Erläutern Sie die Konjunkturlage der Schweiz für das 1. Quartal 2015 unter Berücksichtigung der Grafik 2 und der Tabelle 1 auf der nächsten Seite. Welche Faktoren haben das Wachstum gestützt, welche haben es beeinträchtigt?
(2 Punkte)
- 10.3 In der volkswirtschaftlichen Theorie gibt es den Vorschlag mit antizyklischer Fiskalpolitik eine Volkswirtschaft vor dem Abgleiten in eine längere Rezession zu bewahren. Erläutern Sie detailliert zwei Kritikpunkte an dieser Theorie.
(2 Punkte)

Grafik 2: Wechselkurse



Quelle: SNB

Tabelle 1: Bruttoinlandprodukt nach Verwendung
Veränderungsraten in Prozent gegenüber der Vorperiode (real)

	2013	2014	2013:4	2014:1	2014:2	2014:3	2014:4	2015:1
Privater Konsum und POoE	2.2	1.3	0.6	0.0	0.4	0.6	0.3	0.5
Staatskonsum	1.4	1.4	1.0	-0.6	-0.2	0.7	2.0	0.1
Ausrüstungsinvestitionen	2.0	2.0	1.2	0.5	0.3	1.4	0.9	0.5
Bauinvestitionen	1.2	0.9	1.1	0.2	-0.9	0.7	-1.5	0.3
Warenexporte	18.9	-10.1	-3.6	-2.8	-11.2	5.0	12.6	-6.1
Warenexp. ohne Wertsachen ¹ und Transithandel	-1.0	4.0	-0.8	2.5	0.7	2.3	-0.9	-2.3
Dienstleistungsexporte	4.7	1.9	0.4	2.5	-4.0	1.0	1.4	3.0
Warenimporte	16.6	-12.5	-5.6	0.6	-14.1	2.7	8.3	1.7
Warenimp. ohne Wertsachen ¹	0.7	1.5	3.5	-2.8	2.0	0.7	-1.4	0.4
Dienstleistungsimporte	3.1	1.7	-1.2	0.8	-1.9	1.1	2.3	7.5
Bruttoinlandprodukt	1.9	2.0	0.5	0.5	0.2	0.6	0.5	-0.2

Quelle: Seco